

Geschäftslage und Erwartungen der deutschen Zulieferer entfernen sich voneinander

Das Geschäftsklima der deutschen Zulieferer steigt laut Ifo-Institut um weitere 1,4 auf 35,8 Saldenpunkte. Damit wird ein neues Allzeithoch markiert.

Treibende Kraft für die weiterhin positive Entwicklung des Geschäftsklimas der deutschen Zulieferer ist die aktuelle Geschäftslage. Der Saldo von positiven und negativen Beurteilungen verbessert sich um 7,8 Punkte auf den neuen Höchstwert von 55,0.

Gleichzeitig zeigen sich die Aussichten für die nächsten sechs Monate auf hohem Niveau gedämpft als noch im Vormonat. Durch die Abschwächung um 4,2 Saldenpunkte auf einen Wert von 18,0 entfernt sich die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage zunehmend von den Erwartungen.

Insbesondere die Probleme der Automobilhersteller bei der Beschaffung von Halbleitern geben unverändert Grund zur Sorge. Der Branchenverband VDA hat seine Prognose für die deutsche

Pkw-Produktion im Vormonat abermals nach unten korrigiert. Er geht nur noch von einem Plus von 3 Prozent im Vergleich zum sehr schwachen Vorjahr aus. Somit werden auch die deutschen Zulieferer mit einer Abkühlung in der zweiten Jahreshälfte rechnen müssen.

Zusätzlich ist zu erwarten, dass sich auch die Folgeschäden der dramatischen Hochwasserkatastrophe in Westdeutschland negativ auf zuliefernde Unternehmen auswirken werden. Sind sie direkt betroffen, so sind die Schäden nach ersten Sichtungen zumeist verheerend. Darüber hinaus wird sich die ohnehin bereits angespannte Lage auf den Rohstoffmärkten und im Bereich der Logistik verschärfen und die Wirtschaft insgesamt vor große Herausforderungen stellen.

Geschäftsklima deutsche Zulieferindustrie Juli 2021

